in den drei Städten arg strapazierte. Am 28. Januar 1860 wurde der «Aussenseiter» Joseph Lister vom Senat der Universität gewählt. Schon in seinem ersten Jahr stiegen die Studentenzahlen auf 140, was für Glasgow ein Phänomen war. 5 Jahre später begann er seine Experimente zur antiseptischen Chirurgie. Das Buch gibt einen interessanten Einblick in die Geschichte der medizinischen Fakultäten an englischen Universitäten in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Rudolf Steiner

Bulst, Neithard; Delort, Robert: **Maladies et société (XIIe–XVIIIe siècles)**. Actes du colloque de Bielefeld novembre 1986. Paris, Centre national de la recherche scientifique, 1989. 420 p. Ill. FFr. 225.–. ISBN 2-222-04199-6.

Die Probleme des «social response» auf die historischen Seuchenzüge in Europa sind derart vielschichtig, dass eine Klärung nur im interdisziplinären Ansatz gelingen kann. Damit ist die Vorgabe für vorliegende Aufsatzsammlung gegeben, die versucht, die verschiedenen Fachrichtungen in eine gemeinsame Diskussion zu bringen. Die Beiträge gliedern sich in vier Abteilungen. Eine erste Gruppe versucht methodologische Probleme anzugehen, wie etwa die Fragen nach den Umweltfaktoren, die das Seuchengeschehen beeinflusst haben, oder nach der retrospektiven Diagnose. Gerade diese besonders heikle Problematik wird anhand der Pest auch im zweiten Teil wieder aufgegriffen, der sich dem Ursprung, der Ausbreitung und dem Verlöschen der grossen Seuchen widmet. Die Massnahmen der Obrigkeiten in ihrem Kampf gegen diese Krankheiten werden in einem dritten Abschnitt diskutiert. Die Reaktionen des Einzelnen gegenüber diesen Verfügungen und gegenüber den Kranken untersuchen die Beiträge des abschliessenden vierten Abschnittes. Es fällt auf, dass die Pest eindeutig im Zentrum des Interesses steht, während andere Krankheiten wie Lepra, Antoniusfeuer, Syphilis oder Malaria weit marginaler behandelt werden. Der Zielsetzung entsprechend bearbeiten die Autoren aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Geschichte der Seuchen in Europa: das Spektrum reicht von der Archäozoologie, die sich der Verbreitung der Rattenknochen widmet, bis zur Kirchengeschichte, die Altarstiftungen analysiert. Die «umfangreiche und vielschichtige Diskussion zu einem noch weit komplexeren Gegenstand» (Labisch) lässt wenig Hoffnung auf abschliessende Ergebnisse aufkommen: zu unsicher bleiben schon im methodologischen Ansatz die Antworten auf die Frage, was eine bestimmte Krankheit in einer bestimmten geschichtlichen Situation mit ihrem besonderen gesellschaftlichen Umfeld ist. So ergeben sich – wen wundert's – aus der Diskussion mehr neue Probleme als Lösungen und damit aber auch neue Arbeitsperspektiven ...

Roger Seiler

Meckel, Richard A.: **Save the Babies**. American public health reform and the prevention of infant mortality 1850–1929. Baltimore / London, The Johns Hopkins University Press, 1990. XI, 302 p. Ill. (The Henry E. Sigerist Series in the History of Medicine). \$ 49.–. ISBN 0-8018-3879-7.

«Rettet die Babies – Öffentliche Gesundheitsreform in Amerika und die Prophylaxe der Säuglingssterblichkeit 1850–1929», so der Titel dieses Buches des Historikers und